Gemeinschaftsbrief

Ausgabe 6/2025 (November – Dezember)

für die Gemeinschaften
Güsen und Tangermünde
im Gemeinschaftsbezirk Altmark Ost

Zur Information, Mitarbeit und Fürbitte

Wünscht Jerusalem Glück

Wünscht Jerusalem Glück

Am 9. November werden wir in Tangermünde wieder eine liebgewordene Tradition pflegen. Gemeinsam gedenken wir des schrecklichen Unrechts während der barbarischen Vorgänge in der Reichsprogromnacht 1938. In diesem Jahr werden wieder Stolpersteine verlegt, diesmal zum Gedenken an die Familie Conitzer. Tief bewegt erlebten wir vor einem Jahr, wie Nachfahren der Familien Bernhard und Markus uns an ihrem Ergehen teilhaben ließen. Das Gedenken wollen wir nicht vernachlässigen, gerade jetzt nicht! Auch deshalb, weil sich neben das gute Wort „Gedenken“ ein anderes Wort in unsere Welt hineindrängt: „Antisemitismus“. Wir wollen nicht, dass dies in unserer Gesellschaft ein derart vorlautes Gewicht bekommt. Es scheint Konsens auf einer breiten Ebene der Gesellschaft zu sein: *Antisemitismus wollen wir nicht*. Aber was heißt das denn?
Zunächst handelt es sich um eine doppelte Verneinung: „Anti…“ wollen wir nicht. Was wollen wir stattdessen? Es genügt nicht, mit vollmundigen Erklärungen „*gegen* *Anti*semitismus“ zu sein. Ich möchte hier kurz skizzieren, wo**für** wir nach meinem Da**für**halten sein sollten, damit „gegen Antisemitismus sein“ nicht zu einer leeren Worthülse wird.

Für ein ehrliches Anerkennen des alten Unrechts.

Wir tragen keine Schuld an den Verfehlungen unserer Großelterngeneration. Wir haben auch nicht das Recht, das Versagen zu verurteilen. Ich persönlich bin gar nicht mutig und hätte unter jenen Voraussetzungen auch versagt. Richten kann nur Gott. Aber wir haben die Pflicht geerbt, zu schauen, was denn falsch gelaufen ist, um eigene Fehler in dieser Hinsicht zu vermeiden. Da war damals auch die Landeskirchliche Gemeinschaft kein leuchtendes Vorbild. Immerhin haben der Überlieferung zufolge einige Gemeinschaftsleute noch lange im Kaufhaus Conitzer eingekauft. Dass dann keine Solidarität weiterhin möglich war, kann man jener Generation kaum vorwerfen. Aber nach dem Regime des Grauens habe ich auch kaum etwas zur Aufarbeitung gehört, kein Bedauern, Reue, Wunsch nach Vergebung, kein Interesse am Schicksal der geflohenen Juden. Erst vor wenigen Jahren erfuhr ich durch die Recherchen von Frau Petra Hoffmann, dass direkt neben unserem Gemeinschaftshaus eine jüdische Familie gewohnt hat. Hatte damals irgendjemand davon Notiz genommen? Nein, mit Ruhm hat sich die Gemeinschaft damals nicht bekleckert!

Gegen Antisemitismus heißt auch: Wir sind

Für eine breit angelegte Kenntnis der jüdischen Geschichte

Jeder Besuch in einem jüdischen Museum lässt uns in die Vielfalt dieses Volkes eintauchen. Und jedes Eintrittsticket, das wir dort erwerben, ist ein Bekenntnis zu jenen Menschen, deren Schicksal dort dargestellt wird. Was wissen wir von den Errungenschaften in unserem Land, die uns durch jüdische Mitbürger zugutekamen? Wie war das in der Zeit „zwischen den Testamenten"? Was war in der Antike, nach der Vertreibung aus Jerusalem, was war mit den Juden im Mittelalter? Wie sind die Kirchen, wie ist Luther mit den Juden umgegangen? Ganz zu schweigen vom jüdischen Leben in Osteuropa… Wir wissen viel zu wenig! Das können wir ändern.

Wir sind **Für** Freundschaft mit jüdischen Mitbürgern.

Sofern sich in unserem ländlichen Raum die Gelegenheit ergibt, wollen wir nicht zögern, in guter Nachbarschaft, in ehrlich wohlwollendem Verständnis persönlich Freundschaften aufzubauen. Vorausgesetzt, dass sich überhaupt noch jüdische Mitmenschen in unserem Land niederlassen wollen, wo ihnen doch zunehmend Misstrauen und Ablehnung entgegenschlägt. Ich würde mich über eine zunehmende Ansiedlung von Juden und eine Zunahme der jüdischen Gemeinde in Deutschland, in meiner Stadt, in meiner Nachbarschaft freuen. Dazu stehe ich: Jüdische Mitbürger sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft, auch weil sie eine wertvolle eigene Kultur pflegen, die gut zu unseren Traditionen passt.

Wir sind **Für** die Förderung jüdischer Kultur.

Manchmal wird es noch gesagt, in letzter Zeit hört man es seltener: unsere Kultur hat auch starke Wurzeln im Judentum. Wir Christen wissen das. Aber was wissen wir über die nicht christianisierte jüdische Kultur? Jüdische Feste, Bräuche, Gepflogenheiten? Jüdische Lieder, Literatur? Gottesdienste in Synagogen? Wozu die Kippa? Wozu der Chanukka-Leuchter? Jüdische Künstler, Schauspieler, Maler, Komponisten in unserem Land in Vergangenheit und Gegenwart? Welch ein lebendiger Reichtum liegt hier unbeachtet neben uns! Ich halte es persönlich für einen Fehler, wenn Künstler aus Israel von internationalen Wettbewerben ausgeschlossen werden. (Das gilt nach meiner Meinung auch für russische Künstler, auch wenn ich den Angriffskrieg auf das schärfste verurteile.)

Gegen Antisemitismus heißt auch: Wir sind

Für eine umfassende Solidarität mit den Juden in deren Land Israel

Dieses Thema wird kontrovers diskutiert und hat das Potential, ganze Gemeinden zu zerreißen. Wir sehen die Bilder unermesslichen Leids in Gaza, und die Bilder scheinen den Schuldigen gleich mitzuliefern. Vorsicht, so einfach ist das nicht! Bevor wir auf Israel schimpfen, sollten wir uns umfassend informieren. Darüber sollten wir in Gemeinschaften ins Gespräch kommen.

Fürbitte für Gottes Volk

Meine Aufzählung ist gewiss nicht vollständig. Das Wichtigste nenne ich zuletzt und kurz und klar: Wir bitten den Allmächtigen Gott, dass er sein Versprechen wahrmacht, sein Volk zu bewahren und zu segnen.

Mit herzlichen Grüßen
Hans-Dieter Hüfken

Kontakt

Gemeindereferentin	Tracy Halstead	Tel. 0176 69632131 tracy.halstead@gvsa.de
Güsen	Kurt Schmidt	Tel. 039344 383 kurtschmidt@web.de
Tangermünde	Hans-Dieter Hüfken	Tel. 039322 42844 hd.huefken@t-online.de

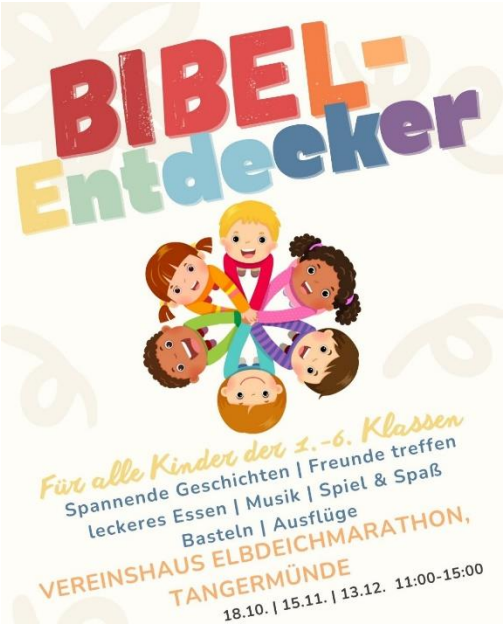
Bankverbindung

GVSA e.V. Bezirk Altmark Ost
IBAN: DE72 5206 0410 0008 0063 50 Evangelische Bank Kassel

Veranstaltungen in Tangermünde

Bibelgespräch Friedrich-Ebert-Str. 88	
Donnerstag, 06.11.25, 16:30 Uhr	Hans-Dieter Hüfken
Donnerstag, 20.11.25, 16:30 Uhr	Hans-Dieter Hüfken
Mittwoch, 03.12.25, 09:00 Uhr Adventsingen	Frauenfrühstücksgruppe im Pfarrbereich Arneburg
Donnerstag, 11.12.25, 16:30 Uhr	Hans-Dieter Hüfken
Mittwoch, 31.12.25, 16:30 Uhr	Jahresschlussandacht

Andacht im **Seniorenheim Goldener Herbst**	
Freitag, 28.11.25, 15:30 Uhr	H.-D. Hüfken und Team
Freitag, 19.12.25, 15:30 Uhr	
Informationen telefonisch unter 039322/42844 (H.-D. Hüfken)	



Bibelentdecker und Teens-Treff
im EC Tangermünde
mit Tracy und Team
15.11.25 und 13.12.25
11:00 Uhr: Bibelentdecker
15:30 Uhr: Teenstreff
Treffpunkt Vereinshaus des Elbdeichmarathon e.V.
Gewerbepark 10,
Auskunft erteilt David Hubrich gern unter Tel.: 0152 08626118

Volleyball für Jugendliche jeden Freitag 19:30, Sporthalle Lämmergasse
Einfach mal bei David fragen…

Veranstaltungen in Güsen

Bibelstunden im Gemeindehaus, Breiter Weg 7, 39317 Güsen	
Donnerstag, 06.11.25, 19:30 Uhr	Heinz Schmidt
Donnerstag, 13.11.25, 19:30 Uhr	Andreas Breit
Donnerstag, 20.11.25, 19:30 Uhr	Kurt Schmidt
Donnerstag, 27.11.25, 19:30 Uhr	Martin Vibrans
Donnerstag, 04.12.25, 19:30 Uhr	Andreas Breit
Donnerstag, 11.12.25, 19:30 Uhr	Martin Vibrans
Donnerstag, 18.12.25, 19:30 Uhr	Heinz Schmidt /Weihnachtsfeier
Donnerstag, 23.12.25, 19:30 Uhr	Kurt Schmidt
Informationen telefonisch unter 039344/383 (K. Schmidt)	

Arbeit mit Kindern im EC:
Montags, 15:30 EC-Kinderstunde mit Antje, Kerstin und Tracy
Montags, 17:00 EC-Pre-Teens mit Daniel und Tracy
Freitags, 19:30 EC-Teens mit Konsti
Aktuelle Infos bei Antje und Konsti unter 039344/96647

Kirche Kunterbunt

Gemeindehaus Breiter Weg 7
30.11.25, 17:00 Uhr
Mit festlich angestrahlter Kirche zur Wiedereinweihung nach Bauarbeiten

16.November um 10:30 Uhr

Church Connect
KIRCHE DIE VERBINDET

Der ganz andere Gottesdienst

- Andere Lieder,
- Anderes Format
- Andere Themen

Aber das Evangelium bleibt.

Jeden Sonntag, 19:00 Uhr
Gemeindehaus, Breiter Weg 7

KOMPASS
Unser Glaubensgesprächskreis für Einsteiger und Erfahrene.
Gemütlich, Grundlegend, Interaktiv